

„Makkaroni“ morgen bei „Roncalli“

Lehrerin Ria Knieper hat das Schulzirkus-Projekt 2000 erfunden und leitet es seither

Pfingsttal-Berghausen (ee). Mit zwei Gala-Vorstellungen binnen 13 Stunden hat die Arbeitsgemeinschaft „Zirkus Makkaroni“ der Grund-, Haupt- und Werkrealschule Berghausen eindrucksvoll auf sich aufmerksam gemacht. Doch der zirzensische Höhepunkt steht allen Mitwirkenden erst noch bevor: Am morgigen Sonntag, 10 Uhr, auf dem Messplatz in Karlsruhe heißt es nämlich „Makkaroni bei Roncalli“. Dort findet eine Sondervorstellung statt, deren Programm von Roncalli-Kindern, vom Kinder- und Jugendzirkus „Peperoni“ aus

Heidelberg, dem Kinder- und Jugendzirkus „Maccaroni“ aus Durlach sowie dessen Kooperationspartner, dem Schulzirkus „Makkaroni“ aus Berghausen, gemeinsam bestritten wird.

Für alle, die bei „Makkaroni“ dazugehören, ist diese Gelegenheit einem erfüllten Wunschtraum vergleichbar. Das gilt im Besonderen für Sportlehrerin und Zirkuspädagogin Ria Knieper. Vor 13 Jahren begann sie mit dieser Arbeit an der Berghausener Schule. 2000 wurde daraus der „Zirkus Makkaroni“, den sie noch heute leitet.

In die zum großen Zirkuszelt umfunktionierete Pfingsttalhalle strömten die Besucher zu beiden Vorstellungen in Scharen. Der Name „Makkaroni“ bürgt inzwischen für Spaß und Freude pur – und Qualität. Wenn man bedenke, macht Ria Knieper deutlich, dass gerade mal zwei Unterrichtsstunden pro Woche das Schuljahr über dafür vorgesehen sind, dann sei das sehr respektabel. Es sind die Klassenstufen fünf bis acht die mitmachen, maximal 30 Jungen und Mädchen. Für die Grund-, Haupt- und Werkrealschule, erklärt Rektor Friedbert Jordan, sei diese Arbeitsgemeinschaft im Stundenplan verankert. Was sich als sehr vorteilhaft erweist, betont Ria Knieper, sei die Kooperation mit „Maccaroni“ aus Durlach.

„Pädagogische Arbeit mit Sport und Abenteuer“

„Es geht los. Halten Sie den Atem an. Manege frei!“ Für knapp zwei Stunden zogen die Artisten, Jongleure, Akrobaten, Tänzer, Feuerspucker, Pantomime, Clown und Zauberer alle in ihren Bann. 16 Nummern, viele der Schüler hatten Mehrfachauftritte, gab es zu sehen. Dabei kurvten Fahrräder, Eindräder, Laufkugeln und selbst gefährliche Raubtiere durch das Rund der Manege. Teller tanzten auf Stöcken und Diabolos auf Schnüren, Bälle und Keulen wirbelten durch die Luft. Kostüme, Choreografie und Musik waren bestens aufeinander abgestimmt. Deutlich hat „Makkaroni“ dabei demonstriert, dass Zirkus machen Lernen mit Kopf, Herz und Hand bündelt. Damit einher geht der Erwerb von Schlüsselqualifikationen bei den zehn- bis 13-jährigen Hauptschülern.

Übereinstimmend steht deshalb für Zirkuspädagogin Ria Knieper und Schulleiter Friedbert Jordan fest: „Schulzirkus das ist die Fächerung pädagogischer Arbeit, und die schließt Sport-, Erlebnis-, Abenteuer- und Spielpädagogik mit ein.“



AKROBATISCHE LEISTUNGEN vollbringen die Akteure beim Schulzirkus-Projekt „Makkaroni“ in Berghausen. Morgen, Sonntag, sind die Schul-Zirkusleute zu Gast beim großen „Roncalli“. Foto: Ehler